

Berufsprüfung Technische Kaufleute / 2020

Recht und Volkswirtschaft

Antworten und Markierungen in diesen Blättern werden **nicht** bewertet.

Verwenden Sie für Ihre Antworten **ausschliesslich** die dafür vorgesehenen Lösungsblätter.

Dieser Prüfungsteil ...

umfasst **25 Fragen**, davon sind:

- 17 geschlossene Wissensfragen
- 5 offene Wissensfragen
- 3 Mini-Case-Aufgaben

sieht eine **Prüfungsdauer von 90 Minuten** vor,
die frei eingeteilt werden können.

Vorgesehen sind:

- ca. 30 Minuten für die geschlossenen Wissensfragen
- ca. 30 Minuten für die offenen Wissensfragen
- ca. 30 Minuten für die Mini-Case-Aufgaben

ermöglicht eine **Punktzahl von 100**, die sich aufteilt in:

- 2 Punkte pro geschlossene Wissensfrage
- 6 Punkte pro offene Wissensfrage
- 12 Punkte pro Mini-Case-Aufgabe

Teil 1: Geschlossene Wissensfragen

Single-Choice-Aufgaben

Hinweis: Nur 1 Antwort ist richtig.

Teil Recht

1.1. Einleitungsartikel

Ausgangslage

Die ersten 10 Artikel des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB) werden als Einleitungsartikel bezeichnet.

Frage

Welche der nachfolgenden Aussagen trifft in Bezug auf die Einleitungsartikel des ZGB zu?

Antwortmöglichkeiten

- A) Wer in seiner Persönlichkeit widerrechtlich verletzt wird, kann das Gericht anrufen.
- B) Rechtsfähig ist jedermann.
- C) Eine Obligation entsteht durch den Abschluss eines Vertrages.
- D) Alle Einleitungsartikel gelten ebenso für das Obligationenrecht.

1.2. Öffentliches Recht

Ausgangslage

Auf dem Nachbargrundstück Ihrer Firma soll ein Gefahrgutlager gebaut werden. Die Baubewilligung der Gemeinde liegt vor. Ihre Firma kann nun innert 30 Tagen ein Rechtsmittel (vorliegend einen Rekurs) gegen die Baubewilligung auf der Nachbarparzelle erheben.

Frage

Was bewirkt Ihr Rekurs gegen die Baubewilligung der Gemeinde?

Antwortmöglichkeiten

- A) Der Nachbar darf definitiv kein Gefahrgutlager bauen.
- B) Das Bauvorhaben wird von der Gemeinde zwingend neu geprüft.
- C) Das Baubewilligungsverfahren ist beendet.
- D) Mit dem Bau des Gefahrgutlagers darf während der Behandlung Ihres Rekurses nicht begonnen werden.

1.3. Grundrechte

Ausgangslage

Gehen Sie von der gleichen Ausgangslage aus wie in der vorangegangenen Frage 1.2., wonach auf dem Nachbargrundstück Ihrer Firma ein Gefahrgutlager gebaut werden soll.

Frage

Von welchem Grundrecht leitet sich die Möglichkeit ab, Rekurs gegen die Baubewilligung zu erheben?

Antwortmöglichkeiten

- A) Eigentumsgarantie
- B) Meinungsäußerungsfreiheit
- C) Recht auf persönliche Freiheit
- D) Versammlungsfreiheit

1.4. Datenschutz

Ausgangslage

Versicherungsberaterin Lea erhält einen Telefonanruf des Versicherungsnehmers Peter, der mittels Sicherheitsfragen eindeutig identifiziert worden ist. Peter möchte wissen, ob seine Personendaten auch zu Werbezwecken verwendet worden sind.

Frage

Welche der nachfolgenden Aussagen ist in Bezug auf das Auskunftsrecht von Peter korrekt?

Antwortmöglichkeiten

- A) Lea ist lediglich verpflichtet, Peter die Vertragsdaten mitzuteilen, alles andere fällt unter das Geschäftsgeheimnis.
- B) Lea ist zur Auskunftserteilung verpflichtet und zwar bezüglich aller Personendaten, die Peter betreffen.
- C) Lea ist zur Auskunftserteilung verpflichtet, sobald Peter sein Gesuch um Akteneinsicht schriftlich gestellt hat.
- D) Das Datenschutzgesetz regelt das Auskunftsrecht von Peter nicht explizit. Dieses ist in den allgemeinen Geschäftsbedingungen geregelt.

Teil VWL

1.5. Makroökonomische Grössen

Ausgangslage

Eine wichtige und bekannte makroökonomische Grösse ist das Bruttosozialprodukt (BIP).

Frage

Welche Dienstleistungen oder Produkte/Güter gehören zum schweizerischen BIP?

Antwortmöglichkeiten

- A) Die Produktion einer Coca-Cola-Abfüllanlage in der Schweiz.
- B) Die Produktion von Nestlé im Ausland.
- C) Der Auftritt einer Schweizer Musikgruppe in München.
- D) Der Kauf und Verkauf von Aktien.

1.6. Angebot und Nachfrage

Ausgangslage

Es gibt das wirtschaftspolitische Instrument eines Höchstpreises.

Frage

Welche Aussage zum Höchstpreis ist korrekt?

Antwortmöglichkeiten

- A) Der Höchstpreis liegt über dem Gleichgewichtspreis.
- B) Die nachgefragte Menge nimmt ab.
- C) Es entsteht ein Angebotsüberhang.
- D) Höchstpreise sind staatlich festgesetzte Preisobergrenzen.

1.7. Konjunktur

Ausgangslage

Die Haushalte finanzieren ihren Konsum mehrheitlich durch das Erwerbseinkommen.

Frage

Womit ist zu rechnen, wenn das Erwerbseinkommen wegen Arbeitslosigkeit wegfällt?

Antwortmöglichkeiten

- A) Es wird mehr gespart.
- B) Tieferes Einkommen führt zu weniger Konsum.
- C) Die Staatsausgaben für Investitionen steigen.
- D) Die Verschuldung des Staates sinkt.

1.8. Internationale Arbeitsteilung

Ausgangslage

Der Aussenhandel ist ein wichtiger Lebensnerv der schweizerischen Wirtschaft.

Frage

Weshalb ist der Aussenhandel der Schweiz so wichtig?

Antwortmöglichkeiten

- A) Der Import von Rohstoffen kann reduziert werden.
- B) Die zunehmende Spezialisierung einheimischer Produktion erfordert die ergänzende Einfuhr ausländischer Zwischenfabrikate.
- C) Grosse Nahrungsmittelmengen können ausgeführt werden.
- D) Der Freihandel schützt inländische KMU.

Multiple-Choice-Aufgaben

Hinweis: Es können 2, 3 oder 4 Antworten korrekt sein.

Teil Recht

1.9. Mietrecht

Ausgangslage

Nach einer sechsmonatigen Mietdauer bemerken Sie, dass sich im Badezimmer Ihrer Wohnung an den verputzten Wänden hartnäckig grossflächiger Schimmelpilz bildet.

Frage

Welche der folgenden Rechte stehen Ihnen als Mieter*in gegenüber dem Vermieter bei Mängeln grundsätzlich zu?

Antwortmöglichkeiten

- A) Der Mieter kann vom Vermieter verlangen, dass er den Mangel beseitigt.
- B) Der Mieter kann vom Vermieter verlangen, dass er den Mietzins verhältnismässig herabsetzt.
- C) Der Mieter kann vom Vermieter verlangen, dass er Schadenersatz leistet.
- D) Der Mieter kann den Mietzins hinterlegen.

1.10. Gesellschaftsrecht

Ausgangslage

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist im Art. 772 ff. des Obligationenrechts (OR) geregelt. Sie ist eine Handelsgesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit (juristische Person).

Frage

Welche der folgend genannten Punkte sind weitere Merkmale einer GmbH?

Antwortmöglichkeiten

- A) Das oberste Organ der GmbH ist der Geschäftsführer.
- B) Eine GmbH kann durch mindestens einen Gesellschafter gegründet und betrieben werden.
- C) Die GmbH ist zur Buchhaltung und Rechnungslegung verpflichtet.
- D) Die Firmenbezeichnung einer GmbH kann grundsätzlich frei gewählt werden, sofern der Zusatz GmbH angefügt wird.

1.11. Schuldbetreibungs- und Konkursrecht

Ausgangslage

Der Gläubiger hat die Betreuung mit dem Betreibungsbegehren eingeleitet und einen Rechtsvorschlag des Schuldners beseitigt. Da der Schuldner immer noch nicht bezahlt hat, will er nun die Betreuung fortsetzen.

Frage

Welche der nachfolgenden Aussagen treffen für die Fortsetzungsphase der Betreuung zu?

Antwortmöglichkeiten

- A) Das Fortsetzungsbegehren kann bei irgendeinem Betreibungsamt in der Schweiz eingereicht werden.
- B) Bei der Pfändung des Einkommens wird immer das ganze Einkommen des Schuldners gepfändet.
- C) Bei der Pfändung wird nur so viel beschlagnahmt, wie für die Tilgung der betriebenen Schuld nötig ist.
- D) Beim Konkurs wird das ganze Vermögen (exkl. Kompetenzstücke) beschlagnahmt.

Teil VWL

1.12. Produktionsfaktoren

Ausgangslage

Betrachten wir den Produktionsfaktor Arbeit aus Sicht der Schweizer Volkswirtschaft.

Frage

Welche Vorteile weist der Produktionsfaktor Arbeit für die Schweiz auf?

Antwortmöglichkeiten

- A) Hohes Ausbildungsniveau
- B) Verfügbarkeit der Rohstoffe
- C) Hohes Lohnniveau
- D) Gute Sprachkenntnisse

1.13. Störung des Geldwertes

Ausgangslage

Inflation entsteht, wenn die Geldmenge stärker wächst als die Gütermenge. Die Ursachen können sehr verschieden sein.

Frage

Bei welcher der nachfolgenden Antworten handelt es sich um eine der möglichen Ursachen?

Antwortmöglichkeiten

- A) Die Geldschöpfung der Nationalbank ist zu hoch.
- B) Die Geschäftsbanken sind bei der Kreditvergabe sehr zurückhaltend.
- C) Ausländische Inflation wird importiert.
- D) Die Nachfrage nach Gütern steigt.

1.14. Struktur der Wirtschaft

Ausgangslage

Umweltabgaben können einen wirtschaftlichen Strukturwandel auslösen.

Frage

Welche der folgenden Aussagen sind korrekt?

Antwortmöglichkeiten

- A) Eine Kompensation kann durch die Reduktion von Lohnprozenten erfolgen.
- B) Nationale Umweltabgaben stärken die einheimische Volkswirtschaft.
- C) International einheitlich eingeführte Umweltabgaben hindern die Wettbewerbsfähigkeit.
- D) Umweltabgaben können die Forschungstätigkeit fördern und zu neuer Beschäftigung führen.

1.15. Markteingriffe

Ausgangslage

Die freie Marktwirtschaft hat nicht nur Vorteile, sondern auch Nachteile (Marktversagen), die ein Staat durch Markteingriffe zu korrigieren versucht.

Frage

Was sind Ursachen für ein Marktversagen bzw. die Gründe für Markteingriffe durch den Staat?

Antwortmöglichkeiten

- A) Zugang zu Produkten und Dienstleistungen nur für jene sicherstellen, die es sich leisten können.
- B) Der Markt versagt in der Regel bei öffentlichen Gütern.
- C) In einer Volkswirtschaft herrscht eine hohe Wettbewerbsintensität.
- D) Die externen Kosten werden zu wenig berücksichtigt.

Reihenfolge-Aufgabe

1.16. Rechtsquellen

Ausgangslage

Wir kennen Rechtsquellen mit unterschiedlicher Tragweite.

Frage

Ordnen Sie die Rechtsquellen nach deren Hierarchie ein.

Hinweis

Bringen Sie die nachfolgenden Rechtsquellen in die korrekte Reihenfolge. Ordnen Sie der hierarchisch höchsten Rechtsquelle die Ziffer 1, der zweiten die 2, der dritten die 3 und der vierten Rechtsquelle die Ziffer 4 zu.

Antwortmöglichkeiten

- A) Gesetz
- B) Richtlinie
- C) Verfassung
- D) Verordnung

Zuordnungsaufgabe

1.17. Gesellschaftsrecht

Ausgangslage

Das Gesetz unterscheidet zwischen zwei Gesellschaftsformen: Personen- und Kapitalgesellschaften.

Frage

Welche Gesellschaftsform finden Sie in den nachfolgenden Fallbeispielen vor?

Hinweis

Ordnen Sie den Gesellschaften (A bis D) die entsprechende Gesellschaftsform (1. oder 2.) zu.

Gesellschaften

- A) Einfache Gesellschaft
- B) Kommanditgesellschaft
- C) Aktiengesellschaft
- D) Kollektivgesellschaft

Gesellschaftsform

1. Kapitalgesellschaft
2. Personengesellschaft

Teil 2: Offene Wissensfragen

Teil Recht

2.1. Allgemeines Vertragsrecht

Ausgangslage

Gemäss Obligationenrecht entfalten nichtige Verträge keine Rechtswirkung.

Frage

Nennen Sie **3** Gründe, weswegen ein Vertrag **nichtig** sein kann, und beschreiben Sie anhand je **eines** Beispiels, weshalb der Gesetzgeber für diese Fälle die Nichtigkeit vorsieht.

2.2. Immaterialgüterrechte

Ausgangslage

Immaterialgüterrechte sind Ausschliesslichkeitsrechte. Dies bedeutet, dass unberechtigten Dritten die bestimmungsgemässe Benutzung des Immaterialgutes untersagt wird. Zu den Immaterialgüterrechten zählen unter anderem das Urheberrecht, das Recht am Patent und das Markenrecht.

Fragen

- Wann entsteht ein Urheberrechtsschutz,
- wann ein Patentrechtsschutz,
- und wann ein Markenrechtsschutz?

Und wie heissen die jeweiligen Gesetze, welche die Entstehung dieser Immaterialgüterrechte regeln (die Gesetzestitel nennen)?

2.3. Vertragserfüllung

Ausgangslage

Sie sind Milchbauer bzw. Milchbäuerin und haben gemäss einem Vertrag mit dem Milchpulverproduzenten Mipula AG diesem täglich morgens um 7 Uhr 100 Liter Rohmilch abzuliefern. Als Sie dies heute pünktlich und vereinbarungsgemäss tun wollen, erklärt Ihnen der Mipula-Angestellte an der Verladerrampe der Mipula AG, dass er von seiner Vorgesetzten angewiesen wurde, die Milch heute nicht anzunehmen, weil die Produktionsanlage wegen eines technischen Defekts nicht funktioniere und die Milch daher nicht verarbeitet werden könne. Sie sollen erst morgen wieder Milch liefern.

Frage

Welche **3** Rechte haben Sie gegenüber der Mipula AG gemäss Obligationenrecht?

Hinweis

Beschreiben Sie die **3** rechtlichen Möglichkeiten und begründen Sie Ihre Antwort mit Hilfe des Gesetzes (Gesetzesartikel nennen).

2.4. Produzenten- und Konsumentenrente

Ausgangslage

Mit dem Konzept der Renten wird durch Ökonomen die Wohlfahrt gemessen. Rente ist dabei der Fachausdruck für den Vorteil oder den Nutzen einer Person. Wir unterscheiden zwischen der Produzentenrente und der Konsumentenrente.

Aufgabenstellung

Zeigen Sie in einem Angebots-Nachfragediagramm, wie im Marktgleichgewicht Konsumentenrente und Produzentenrente bestimmt werden.

1. Kennzeichnen Sie die Achsen, Kurven, die Gleichgewichtsmenge und den Gleichgewichtspreis.
2. Kennzeichnen Sie die Konsumentenrente und die Produzentenrente und erklären Sie, was diese Renten sind.
3. Erklären Sie, was die Voraussetzungen dafür sind, dass das Marktgleichgewicht zu Stande kommt.

2.5. Geldpolitik

Ausgangslage

Die Geldmenge M1 setzt sich aus dem Bargeldumlauf und den Sichtguthaben (einschliesslich Transaktionskonti) zusammen.

Aufgabenstellung

1. Erklären Sie die **Gemeinsamkeit** sowie den wesentlichen **Unterschied** dieser beiden Komponenten der Geldmenge M1.
2. Nehmen Sie an, es gelte die Gleichung: $M \times v = P \times Y$. M ist die Geldmenge, v die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes, P das Preisniveau in der Volkswirtschaft und Y das BIP, das im Beobachtungszeitraum gleich bleibt. Wie beurteilen Sie folgende Aussage:
Eine Liquiditätsspritze der Nationalbank («Anwerfen der Notenpresse») führt zu einer Inflation. Ist die Aussage **richtig** oder **falsch**? Bitte erläutern Sie Ihre Antwort mit einer Begründung.

Teil 3: Mini Cases

Teil Recht

3.1. Gesellschafts- und Vertragsrecht

Ausgangssituation

Sandra, Martina und Aldo kommen gemeinsam auf die Idee, eine App entwickeln zu lassen und zu betreiben. Sie wollen damit Gewinn machen. Mit der App können Bauleute per Handy express Bauzubehör ab Stange kaufen und erhalten das bestellte Bauzubehör kostenlos innert 10 Stunden nach Bestellung an jede Baustelle in der Schweiz geliefert. Sandra, Martina und Aldo benötigen nebst einer App auch Lastwagen zur Lieferung sowie Zulieferer für das Bauzubehör ab Stange. Die drei haben Ersparnis von je rund 7000 Franken, das sie investieren können. Sie wollen aber ihr persönliches Verlustrisiko auf ihr Ersparnis begrenzen.

Aufgabe

1. Analysieren Sie die vertragliche Ausgangssituation von Sandra, Martina und Aldo. Beschreiben Sie, was für eine Gesellschaftsform Sandra, Martina und Aldo gründen sollen und welche einzelnen Schritte es dazu braucht.
2. Benennen Sie die **3** möglichen Vertragsarten, die entstehen, und die rechtliche Stellung der gegründeten Gesellschaft in den Vertragsverhältnissen mit diesen Dritten, wenn:
 - a) ein Software-Entwickler für die neue Gesellschaft eine fixfertige App programmiert,
 - b) die neue Gesellschaft von ihren Zulieferern das nötige Bauzubehör beschafft
 - c) und die neue Gesellschaft für ihre Transporte fremde Lastwagen benützt.

Bitte begründen Sie die Wahl der jeweiligen Vertragsart.

Teil VWL

3.2. Angebotsveränderungen

Ausgangssituation

Sie sind beim Schweizer Genussmittelhersteller Kako-Tina zuständig für den Einkauf von Kakao, dem wichtigsten Bestandteil zur Herstellung des Getränkepulvers «Ka» der Kako-Tina. In Westafrika, dem weltweit grössten Anbauggebiet von Kakaobohnen mit einem Marktanteil von über 70 %, hat ein Schädlingsbefall weit über die Hälfte der diesjährigen Ernte vernichtet.

Aufgabe

1. Beschreiben Sie, vor welcher grossen Herausforderung Sie als Verantwortliche*r für den Einkauf von Kakaobohnen für das Produkt «Ka» stehen. Was für Vorkehrungen hätten Sie treffen müssen, um auf diese Herausforderung vorbereitet zu sein?
2. Im Hinblick auf den künftigen Absatz von «Ka» im Schweizer Markt stellt sich für das Unternehmen «Kako-Tina» die Frage, ob sich höhere Preise am Markt durchsetzen lassen. Wovon ist diese Massnahme aus ökonomischer Sicht abhängig?

3.3. Handelshemmnisse

Ausgangssituation

Die amerikanische Regierung versucht ihre eigenen Industrien (Autoindustrie, Stahlindustrie) mit Importzöllen zu schützen, um so letztlich auch die Handelsbilanz der USA zu verbessern. Damit diese beabsichtigten Effekte von Zöllen eintreten, muss die Nachfrage in den USA entsprechend reagieren.

Aufgabe

1. Welchen Parameter der Nachfrage muss man kennen, um die Auswirkungen der Einführung eines Importzolls abzuschätzen und was sagt dieser Parameter aus?
2. Trotz Einführung von Importzöllen (Strafzöllen) auf mexikanischen Autos hat sich die Nachfrage nach diesen in den USA kaum verändert. Was bedeutet dies für die US-amerikanische Handelsbilanz?
3. Wer profitiert von den US-amerikanischen Importzöllen auf Stahl, wenn die gewünschten Effekte (Importe werden durch Inlandproduktion ersetzt) eintreten und wer sind die Verlierer?